



NEUERSCHEINUNGEN

In den letzten Wochen wurden versandt:

Monographien aus dem Gesamtgebiete der Neurologie und Psychiatrie.

Herausgegeben von O. Bumke, O. Foerster, E. Rüdin, H. Spatz.

63. Band: **Schizophrenie und Mord.** Ein Beitrag zur Biopsychopathologie des Mordes. Von Dr. Nikola **Schipkowensky**. 1938. VI, 186 Seiten 4°. Gew. 435 g. RM 18.—

Die vorliegenden Untersuchungen gehen von den Lebensschicksalen der Kranken, dem Inhalt und der Dynamik ihres Morderlebens aus und kommen erst am Ende zu allgemeintheoretischen Überlegungen. Im Anschluß an die allgemeinen Ausführungen wird mit der Schilderung des schizophrenen Mordes begonnen, nicht nur weil er die häufigste Mordtat von Geisteskranken darstellt, sondern weil er eine einheitliche Dynamik besitzt. Das schizophrene Morddelikt erfolgt unter der Wirkung der destruktiven Tendenz der Psychose, die den Kranken gesetzmäßig in die unheimliche Getriebenheit eines Schwankens zwischen Selbstmord und Mord versetzt. Unter diesem Gesichtswinkel stellt der schizophrene Mord den äußersten Pol aller möglichen Enthemmungen der ertümlichen „Mordfertigkeit“ dar.

Interessenten: Außer den Abnehmern der früheren Bände die Psychiater, Neurologen, Erbforscher, Kriminalisten, Psychologen, insbesondere Kriminalpsychologen.

Jahresbericht Chirurgie.

Bibliographisches Jahresregister des Zentralorgans für die gesamte Chirurgie und ihre Grenzgebiete. Herausgegeben von Generaloberstabsarzt a. D. Professor Dr. Carl **Franz**, Berlin.

42. Jahrgang. **Bericht über das Jahr 1936.** 1938. XV, 584 Seiten 4°. Gew. 1035 g. RM 84.—

Interessenten: In erster Linie die Bezieher des am 30. 7. 1937 erschienenen 41. Jahrganges, Bericht über das Jahr 1935, denen ich den neuen Jahrgang unverlangt zur Fortsetzung zu senden bitte, daneben alle Abonnenten des „Zentralorgans für die gesamte Chirurgie und ihre Grenzgebiete“, für das der Jahresbericht das unentbehrliche Jahresregister bildet. Nichtabgesetztes wird innerhalb angemessener Frist zurückgenommen.

Abnehmer sind ferner alle Chirurgen und Orthopäden, die noch nicht Abonnenten des „Zentralorgans für die gesamte Chirurgie“ sind, sowie Bibliotheken, Krankenhäuser und Kliniken des In- und Auslandes.

Laut vertraglicher Abmachung erhalten die Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie den Jahresbericht auch durch den Buchhandel zu einem Vorzugspreis.

Jahresbericht Radiologie.

Bibliographisches Jahresregister des Zentralblattes für die gesamte Radiologie. Herausgegeben von Professor Dr. K. **Frik**, Berlin. Bearbeitet von Dr. H. von **Spindler**, Berlin.

11. Band: **Bericht über das Jahr 1936.** 1938. XVI, 339 Seiten 4°. Gewicht 630 g. RM 48.—

Interessenten: In erster Linie die Bezieher des am 25. 8. 1937 erschienenen 10. Bandes, Bericht über das Jahr 1935, denen ich den neuen Band unverlangt zur Fortsetzung zu senden bitte, daneben alle Abonnenten des „Zentralblatt für die gesamte Radiologie“, für das der Jahresbericht das unentbehrliche Jahresregister bildet. Nichtabgesetztes wird innerhalb angemessener Frist zurückgenommen.

Abnehmer sind ferner alle Vertreter der Radiologie (Röntgen-Radium, Licht), Kliniker fast aller Spezialgebiete sowie alle auf dem Gebiete der Strahlenkunde und -therapie wissenschaftlich Arbeitenden, endlich die Bibliotheken, Institute, Kliniken und Krankenhäuser.

Laut vertraglicher Abmachung erhalten die Mitglieder der Deutschen Röntgen-Gesellschaft den Jahresbericht auch durch den Buchhandel zu einem Vorzugspreis.

Beilsteins Handbuch der organischen Chemie.

Vierte Auflage. **Erstes Ergänzungswerk:** Die Literatur von 1910—1919 umfassend. Herausgegeben von der **Deutschen Chemischen Gesellschaft**. Bearbeitet von Friedrich **Richter**.

26. und 27. Band: Als Ergänzung des 26. und 27. Bandes des Hauptwerkes. 1938. XXXII, 732 Seiten Gr.-8°. Gewicht 1645 g. Geb. RM 154.—

Interessenten: Außer den Beziehern der bisher erschienenen Bände alle Chemiker, die gesamte chemische und pharmazeutische Industrie, die alle bei ihrer Arbeit den Beilstein benutzen.

Die Deutsche Chemische Gesellschaft hat des Recht, das Werk für ihre Mitglieder zu einem Vorzugspreis zu beziehen.

Die psychische Symptomatik der Lungentuberkulose.

Von Dr. med. et phil. Gerhard **Kloos**, Landes-Med. Rat, I. Oberarzt der Landesheilanstalt Haina (Kassel), und Dr. med. Erwin **Näser**, Oberarzt des Deutschen Kriegerkurhauses Davos-Dorf. Mit einem Geleitwort von Professor Dr. Ludolph Brauer und Professor Dr. Wilhelm Weygandt. (Sonderabdruck aus „Beiträge zur Klinik der Tuberkulose“. 1938, 91. Band, 4. Heft.) 1938. IV, 32 Seiten 4°. Gew. 75 g. RM 2.70

Die grundsätzliche Erkenntnis, daß der Arzt nicht die Krankheit, sondern den kranken Menschen vor sich hat, ist heute Allgemeingut ärztlichen Denkens und Handelns geworden. Der volle Umfang ihrer Geltung wird an kaum einem anderen Beispiel so deutlich wie an dem der Lungentuberkulose.

In der in obiger Sonderausgabe gebrachten Darstellung werden die einzelnen Entwicklungsstufen der Lungentuberkulose getrennt betrachtet. Für den Lungenarzt ist die Kenntnis dieser psychosomatischen Wechselwirkung praktisch sehr wichtig; es ergeben sich für ihn daraus wesentliche Richtlinien für sein Verhalten am Krankenbett und sein therapeutisches Handeln.

Interessenten: Alle Tuberkulosefachärzte, Lungenheilanstalten, ferner Psychiater, Neurologen, aber auch praktische Ärzte.

Hefte zur Unfallheilkunde.

Beihefte zur „Monatschrift für Unfallheilkunde und Versicherungsmedizin“. Herausgegeben von Prof. Dr. M. zur **Verth**, Hamburg. Heft 22: **Akute Gliedmaßendystrophie in ihrer Bedeutung für die Behandlungsmaßnahmen in der Unfallchirurgie.** Von Dr. habil. Bruno **Karitzky**, Chirurgische Universitätsklinik Freiburg i. Br. Mit 11 Textabbildungen. 52 Seiten Gr.-8°. Gew. 100 g. RM 4.40

Über das grundsätzliche Verhalten, wie es sich in der Behandlung der Unfallverletzten des Bewegungsapparates in den letzten Jahren entwickelt hat, wird in der vorliegenden Arbeit berichtet. An Hand klinischer Beispiele werden die für den praktischen Unfallchirurgen wichtigen Richtlinien herausgestellt, die sich aus den bisherigen Arbeiten und aus den eigenen praktischen Erfahrungen in der Unfall- und Wiederherstellungschirurgie ergeben haben. Zweck dieser Arbeit soll sein, hieraus die für die Behandlung der Unfallverletzungen wichtigen Schlußfolgerungen zu ziehen.

Interessenten: In erster Linie die Abonnenten der „Monatschrift für Unfallheilkunde“, denen ich das neue Heft zur Fortsetzung zu senden bitte, ferner Chirurgen, Orthopäden, Röntgenologen, Physiotherapeuten, außerdem Medizinalbehörden, beamtete Ärzte, Vertrauensärzte, Versicherungsärzte, Kliniken, Krankenhäuser, Krankenkassen, Berufsgenossenschaften, Versicherungsbehörden, Versorgungsämter.

Die Abonnenten der „Monatschrift für Unfallheilkunde“ erhalten die Hefte zur Unfallheilkunde zu einem gegenüber dem Ladenpreis um etwa 20% ermäßigten Vorzugspreis.

Bestellzettel anbei.

BERLIN, Anfang Juli 1938.



JULIUS SPRINGER